

Brücke über die Bobritzsch. Die Chaussee theilt sich hier in zwei Richtungen, deren eine über Niederschöna, Herzogswalde, Kesselsdorf etc., so wie die andere über Grillenburg und Tharandt durch den schönen Plauenschen Grund nach Dresden führt, und letztere mit drei oder mehrspännigen Lastfuhrwerken nicht befahren werden soll, welches, wenn es nicht seiner Bestimmung halber schlechterdings nach Tharandt hin genöthigt ist, die Tour über Niederschöna hin einzuschlagen hat. Lebhaft machen diesen Punkt des Ortes zugleich ein bedeutender Gasthof, wie eine ansehnliche Mahl- und Schneidemühle. Ein hier ebenfalls nahes Hufengut hat sich seit 300 Jahren, immer vom Vater auf den Sohn übergegangen, bis jetzt bei einer und derselben Familie erhalten. Den Stammvater dieser Familie und bekannten frühesten Besitzer dieses Gutes, Melchior Heber, nennt heute noch sein Leichenstein. Auch verdient ein vorhandenes, an Flur starkes Erbgericht nicht minder Erwähnung. Das ganze Dorf umfaßt 125 Häuser mit 1121 Bewohnern, die theils Landwirthschaft treiben, theils beim Bergbau und auf dem nahen Grillenburger Walde als Holzhauer in Arbeit stehen. Im obern Ende des Dorfes nimmt die Bobritzsch den ansehnlichen Colmnitzbach auf, und zwischen Raundorf und Niederbobritzsch mündet der Traugottstollen. Der über das Raundorfer Revier des Tharandter Waldes gesetzte Königl. Förster, hat hier seine eigenthümliche Behausung.

Fast in der Mitte des Dorfes, nahe dem Albert'schen Rittergute, auf hoher rechter Seite der Bobritzsch, umgiebt

Die Kirche zu Raundorf

ein freundlicher Friedhof, und das ansprechende Aeußere des mit einem grün bedachten Thurme versehenen, 1783 neu erbauten, am 11. October desselben Jahres eingeweihten Gotteshauses, harmonirt vollkommen mit dem lichtvollen zweckmäßigst eingerichteten Innern. Die Zierde dieser Kirche sind Einfachheit, Helligkeit, Geräumigkeit und ästhetische Bauart, besonders bewirkt bei Spiel, Gesang und Predigt die harte Decke derselben einen angenehmen Nachhall. Die Orgel ist ein hübsches 10 stimmiges Werk, versehen mit Pedal und Pedalkoppel. Das Geläute der Glocken ist 3 fach. Die Töne derselben sind *b e s a s* (schwach). — Interessant sind aber die Umschriften der großen und mittleren Glocke. Die große Glocke hat ziemlich eine Umschrift wie die zu Zadel (s. Lief. 31), welche in ganz altgothischen Buchstaben aus Folgendem besteht:

O rex glorie veni com pace anno dñi m cccc lxxix.
[O König der Ehre komm mit Frieden. Im Jahre des Herrn (dñi = domini) 1479.]

Die mittlere Glocke soll der bereits erwähnte Heber angeschafft haben, die Aufschrift derselben besagt es nicht; denn auf derselben wird er nur nebst einem andern als Kirchvater erwähnt. Die Aufschrift ist folgende:

Si Deus pro nobis, quis contra nos. Anno 1638.
Constantinus Opitius Pas.
Melchior Heber, Christoph Schumann Kirchenv.

BUCHHANS HEBER

WES GOTT WES DIER BEZOHN SEIN
WNS GLOCKEN UND DRESS KIRCHELEIN
BEHÜTZ FÜR SEIN UND FÜR SEIN WERN
DIE SÜNDE AN DIESEN ORTS BEKEHN.

Um den Bau und die Anschaffung kirchlicher Geräthschaften, als vasa sacra u. dergl. haben sich verdient gemacht:

- 1) Christoph Leber. Pasing, Besitzer der Obermühle. Derselbe hat die Canzel mit dem Altare bauen lassen.
 - 2) Johann Gottlob Wahl, hat 1784 die Taufkanne angeschafft.
 - 3) Maria Salome Bernhardtin hat 1785 die Taufschüssel angeschafft.
 - 4) Johanne Rosina Heydin hat 1779 einen stark vergoldeten Hostienteller angeschafft.
 - 5) Israel Heyde hat 1779 einen stark vergoldeten Kelch angeschafft.
 - 6) Die erwachsene Jugend hiesigen Ortes hat eine rothe Tuch-Altarbekleidung angeschafft.
 - 7) Herr Albert eine schwarze Kanzelbekleidung.
 - 8) Zum Jubelfeste 1830 wurde von den Herrschaften hiesigen Ortes eine schöne stark vergoldete Hostienschachtel der Kirche verehrt, so wie von der Commun eine schöne vergoldete Weinkanne.
 - 9) Endlich hat sich besonders um die Kirche sehr verdient gemacht der Rittergutsbesitzer Herr Johann Gottlob Hennig, welcher 1827 der Kirche eine vollständige blausammtne, mit Silber gestickte Altarbekleidung nebst weißem Alberttuche, und 1830 eine herrliche blausammtne mit Silber gestickte Kanzelbekleidung verehrte.
- Ja der fromme Sinn dieses edlen Mannes recht fertigt manche unserer Hoffnungen und Erwartungen.

Einen angenehmen Eindruck macht der Anblick des Kirchhofs, auf welchem die Gräber Reihenweise gemacht werden. Die Reihen Erwachsener wechseln mit denen der Kinder ab. Freund und Nichtfreund, Vornehme und Geringe liegen nebeneinander, und nicht wie sonst Familienweise, was im-